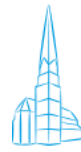


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Fest Taufe des Herrn A

Samstag/Sonntag, 10./11. Januar 2026



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 758 ,1+3 „O göttliches Geheimnis groß“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Unser Herr Jesus Christus, der geliebte Sohn des himmlischen Vaters, er ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Unmittelbar nach der Taufe durch Johannes beginnt Jesus sein öffentliches Wirken. Mit Gottes Zusage, sein geliebter Sohn zu sein, verkündet er das Reich Gottes, das nun ganz neu und intensiv in der Welt Platz greifen und Menschen begeistern soll.

Heilend, befreiend, ermutigend, vergebend, segnend und lehrend, unglaublich frei und herzlich zieht er von Ort zu Ort um den Menschen Gottes faszinierende Liebe zu verkünden.

Zu ihm rufen wir:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du geliebter Sohn des Vaters. *Kyrie eleison.*
- Über Dir öffnet sich der Himmel. *Christe eleison.*
- Gottes Geist ergreift und durchdringt Dich. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Trotz unserem Versagen und mancher Schuld kündigt uns Gott seine Liebe und sein Wohlwollen nicht auf. Im Gegenteil: Er lädt zur Umkehr ein. Er vergibt, damit wir ihn und seine Barmherzigkeit entdecken und lieben lernen.

Deshalb dürfen und wollen wir ihn loben und preisen:

Gloria: GL 169 „Gloria, Ehre sei Gott in der Höhe“

Tagesgebet:

Leben schenkender Gott, bei der Taufe im Jordan kam der Heilige Geist

auf unseren Herrn Jesus Christus herab,
und Du hast ihn

als Deinen geliebten Sohn geoffenbart.

Erinnere uns immer wieder daran, dass auch wir,
die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist
wiedergeboren sind,

in Deinem Wohlgefallen stehen

und als Deine Kinder

aus der Fülle dieses Geistes leben dürfen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Jesaja kündigt den Knecht des Herrn an, der zum Licht für die Welt wird.

Erste Lesung (Jes 42,5a.1-4.6-7):

Aus dem Buch Jesaja:

So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. [...] Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: Der HERR schenkt seinem Volk den Frieden.

Bringt dar dem HERRN, ihr Himmlischen, *

bringt dar dem HERRN Ehre und Macht!

Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens, *

werft euch nieder vor dem HERRN in heiliger Majestät! - KV

Die Stimme des HERRN über den Wassern: *

der HERR über gewaltigen Wassern.

Die Stimme des HERRN voller Kraft, *

die Stimme des HERRN voll Majestät. - KV

Der Gott der Ehre hat gedonnert, *

In seinem Palast ruft alles: Ehre!

Der HERR thront über der Flut, *

der HERR thront als König in Ewigkeit. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Gott hat Jesus mit Heiligem Geist gesalbt. Kraftvoll soll er das Reich Gottes in Wort und Tat verkünden.

Zweite Lesung (Apg 10,34-38):

Aus der Apostelgeschichte:

In jenen Tagen Petrus begann zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Der Himmel tat sich auf und eine Stimme sprach: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 3,13-17):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte

zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Die Weihnachtszeit geht heute zu Ende und gleichzeitig beginnt ein neuer Abschnitt im Leben Jesu. Er lässt sich taufen. Anders, als das bei uns zur Zeit noch üblich ist, ist er ein erwachsener Mann. Wir haben also am Ende der Weihnachtszeit einen Zeitsprung von rund dreißig Jahren. Jesus hat sich auf den Weg zu Johannes gemacht, der am Jordan für Aufsehen sorgt. Sein Gewand besteht aus Kamelhaaren, seine Nahrung sind Heuschrecken und wilder Honig; er droht mit dem Gottesgericht und in seinen Ausdrücken ist er wenig zimperlich. „Natterngezücht“ nennt er die Pharisäer und Sadduzäer. Das alles ist nicht das, was man gemeinhin die „feine Art“ nennt. Johannes ist ein wilder, ein ungezügelter Mann mit klarer Ansage.

Dennoch – oder vielleicht: genau deshalb – strömen die Leute zu ihm hin. Ganz Jerusalem und ganz Judäa, sagt Matthäus vorher, sogar die schon erwähnte fromme Elite von damals. Die Botschaft des Täufers ist eindeutig: „Ändert euer Leben. Das Gericht steht unmittelbar bevor. Morgen kann es zu spät sein. Schon ist die Axt an die Wurzel gelegt“, und das Feuer brennt bereits lichterloh. Damals waren solche Botschaften äußerst populär. Unterbrochen wird der offenbar erfolgreiche Taufbetrieb, als plötzlich Jesus vor dem Täufer steht. Der ist irritiert, was man gut verstehen kann: Du willst dich von mir taufen lassen? Du hast das doch nicht nötig! Ich hätte vielmehr nötig, dass du mich taufst.

Theologen haben sich mit dieser Szene immer schwergetan: Jesus, ohne Sünde, wie ausdrücklich gelehrt wird, reiht sich ein in der Schlange der Sünderinnen und Sünder, die hoffen, dass ihre

Schuld von Johannes in der Taufe sozusagen abgewaschen wird. Aber wo nichts ist, kann auch nichts abgewaschen werden.

Theologisch korrekt hätte er vielleicht ein freundliches Grußwort an die Taufwilligen gerichtet. Er hätte, wie man heute so schön sagt, seiner Freude Ausdruck verliehen, dass das Volk bußwillig ist. Er hätte sicherlich viele warme und lobende Worte gefunden. Vermutlich würde uns das auch nicht weiter wundern. Denn wir bekommen sie in Unmengen täglich frei Haus geliefert: wohlige Worte und ambitionierte Absichtserklärungen. Dabei lernen wir jedes Mal aufs Neue: Das meiste davon ist heiße Luft. Die angeblich großen Macher sind nur große Versprecher, leider im doppelten Sinn des Wortes.

Doch Jesus reiht sich ein in die Schlange derer, die es nötig haben. Das wird ein roter Faden seines Lebens sein: Da ist das gemeinsame Essen mit Zöllnern und Sündern; da ist sein -für damalige Verhältnisse- ungebührlicher Kontakt mit Frauen; da ist der Umgang mit Kranken und Aussätzigen ohne Berührungsängste. Johannes, lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen!

Das, Schwestern und Brüder, ist sein Programm: die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Was Jesus meint, hat nichts mit Gerechtigkeit im juristischen Sinn zu tun. Gerecht im Sinne Jesu und der Bibel ist der Mensch, der sich Gott gegenüber angemessen verhält. Darunter kann man sehr Unterschiedliches verstehen. Man kann meinen, es komme darauf an, möglichst rein, also mit möglichst weißer Weste vor Gott zu stehen. Der damaligen religiösen Elite war das ungemein wichtig. Dafür sieben sie Mücken aus, aber schlucken Kamele (Mt 23,24), heißt es bei Matthäus. Oder übersetzt: Sie sind Typen, die bei Kleinigkeiten äußerst penibel, aber denen die wirklich wichtigen Dinge ziemlich egal sind: nämlich Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue.

Was Jesus im Sinn hat, unterscheidet sich von der Predigt des Täufers. Ja, es geht ihm um Änderung des Lebens. Aber, um bei den Worten des Täufers zu bleiben: Es brennt nicht das Feuer der göttlichen Vernichtung, sondern Gottes Reich, Gottes Herrschaft leuchtet auf, wenn jemand diese Gerechtigkeit lebt.

Wie das konkret aussehen kann, davon handelt die Bergpredigt. Sie ist ausdrücklich kein Katalog von Vorschriften. Einzelne Gedanken sind manchmal wie ein Stachel im Fleisch: „Ihr sollt eure

Feinde lieben!“ Oder: „Wer dich auf die rechte Wange schlägt, dem halte auch die andere hin!“ Das ist überspitzt provozierend formuliert, aber mit dem Ziel, sich mit den Vorschriften und Verboten nicht einfach zufrieden zu geben. Für den „Weg der Gerechtigkeit“ gibt es keinen Katalog von Einzelschriften. Er muss gegangen werden und er entsteht im Handeln in ganz konkreten Situationen, immer wieder neu.

Deshalb ist das Erste, was Jesus tut, ein ausdrückliches Zeichen der Solidarität mit den Sündern. Und eben keine Belehrung und keine Rede mit frommen Worten. Dieser „Weg der Gerechtigkeit“ steht unter der Zusage Gottes. Wer auf diesem Weg, in dieser Art und Weise des Lebens unterwegs ist, ist Gottes geliebter Sohn, Gottes geliebte Tochter, Gottes geliebtes Kind, umgeben von seinem Wohlgefallen.

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Jesus, den geliebten Sohn des Vaters, bitten wir als seine geliebten Schwestern und Brüder:

- Für alle, die durch die Taufe die Welt mit Deinen Augen sehen lernen.
V/A: GL 312,2 „Sende aus Deinen Geist, ...“
- Für alle, die Deine Liebe in unserer Zeit Wirklichkeit werden lassen.
- Für alle, die die Teufelskreise von Hass und Gewalt in unserer Welt durchbrechen wollen.
- Für alle, die Menschen, die resigniert haben, wieder mit Lebensmut und Zukunftsplänen auszurüsten versuchen.
- Für alle, die Menschen helfen Scheitern zu überwinden und einen Neuanfang zu wagen.
- Für alle, die sich weltweit um Gleichberechtigung und Gleichbehandlung einsetzen.
- Für alle Verstorbenen, die in ihrem Leben geliebt haben und für jene, die echte menschliche Liebe nie erfahren haben.

Jesus, Du lebst und wirkst mit dem Vater, beflügelt vom Heiligen Geist, in Zeit und Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

V: In der Taufe sind wir alle Kinder Gottes geworden. Als Schwestern und Brüder Jesu dürfen wir deshalb mit seinen Worten beten:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Hass und Gewalt zu durchbrechen, ebenso Gleichgültigkeit und Schuld – dazu sind wir berufen. Deshalb beten wir zum Friedensfürsten, zu unserem Herrn Jesus Christus:

Herr, durchdringe Du die ganze Welt mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Wieder strahlt mir das Licht.

Wieder schaue ich das Licht in Klarheit.

Wieder öffnet es den Himmel,

wieder vertreibt es die Nacht.

Und der über allen Himmeln ist,
den keiner der Menschen je erblickte,
der kehrt aufs Neue in meinen Geist ein,
ohne den Himmel zu verlassen,
ohne die Nacht zu zerteilen,
ohne das Dach des Hauses zu versehren,
ohne irgendetwas zu durchdringen.

Und in die Mitte meines Herzens,
o erhabenes Geheimnis,
da alles bleibt, wie es ist,
stürzt mir das Licht
und hebt mich über alles empor.
(Symeon der neue Theologe, um 1000 nach Christus)

Danklied: GL 329,3+4 „Das ist der Tag“

Schlussgebet:

Gütiger Gott,

Du hast uns mit Deinem Wort
und dem Brot des Lebens genährt.

Gib, dass wir gläubig auf Deinen Sohn hören,
damit wir Deine Kinder heißen
und es in Wahrheit sind.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der treue und barmherzige Gott gewähre uns
Segen und Heil. Er offenbare uns die Wege sei-
ner Weisheit.

A: *Amen.*

V: Er stärke unseren Glauben durch sein Wort
und schenke uns die Gnade, nach seinem Wort
zu leben, damit in allem sein Wille geschehe.

A: *Amen.*

V: Er lenke unsere Schritte auf Wege des Frie-
dens; er mache uns beharrlich im Guten und
vollende uns in der Liebe.

A: *Amen.*

V: Das gewähre euch und uns allen der dreieinige
Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*